



Das Duo Schertenlaib und Jegerlehner in Aktion auf der Kaiserbühne.



Schertenlaib liest...



...und Jegerlehner tanzt.

Stimmungsbooster im Kellertheater

Mit fetziger Musik und feinsinnigem Humor unterhielt das Berner Duo Schertenlaib und Jegerlehner das Publikum in der Kaiserbühne bestens.

KAISERSTUHL (chr) – Bevor die angekündigten Künstler loslegten, wandte sich Claudia Meierhofer, Betriebsleiterin der Kaiserbühne ans Publikum und meinte: «Es ist eine schwierige Zeit, ho-

len wir uns unseren Stimmungsbooster!» Mit einem Augenzwinkern und im Hinblick auf das weitere Jahresprogramm rief sie ausserdem dazu auf, sich «auch in Kaiserstuhl boostern zu lassen, statt nur in Leuggern, Baden oder Aarau».

Sehnsuchtsgroove und Texte

Dann starteten Schertenlaib und Jegerlehner ihr Programm und nahmen ein paar Redensarten aufs Korn. Und bewiesen gleich, dass der Spruch «mit Musik geht alles besser» nicht stimmt; denn die Le-

sung aus Schertenlaibs schwarzem Büchlein war – wegen der zu lauten Musik – nur schwierig zu verstehen. Die Gewinner des Schweizer Kabarettpreis Cornichon 2018 bieten mit «Textur – Sehnsuchtsgroove und Texte ihrer selbst», ihrem vierten Programm, wiederum eine tolle Mischung aus mitreissender, unterhaltsamer Musik und allerlei humoristischen Einlagen. Wobei die beiden Elemente immer wieder auf überraschende Weise verwoben sind; und sich das Publikum, das sich eben noch genüsslich zurückgelehnt hat, plötzlich wie-

der mit einer Sinnfrage des Lebens konfrontiert sieht; oder einem faulen Witz. Urkomisch, was da mit viel Fantasie geboten wird und was die beiden Berner mit ihren Geschichten, vom Alltag mit dem Gemüse-Abo bis zu ihren Träumen vom Glück, alles fürs «Kopfkino» bei den Zuschauern auslösen.

Wolgachor bis Country

Sie setzen dabei neben ihren Hauptinstrumenten, dem Schlagzeug und dem Akkordeon, viele weitere Instrumente ein. Und

wechseln fliegend vom Funk zum Punk oder vom russischen Wolgachor zum amerikanischen Country-Song. Spielen Melodika, Ukulele oder Mundharmonika. Und zeigen bei Tanzeinlagen und anderen Gelegenheiten vollen Körpereinsatz: wenn zum Beispiel Schertenlaib nicht nur mit Händen und Füßen, sondern auch mit dem Glatzkopf Schlagzeug spielt.

«Häbet Sorg zunenand», sagten die beiden nach einer Zugabe mit Pauke und Trompete zum Publikum und «blijbet negativ!» Den vielen zufriedenen Gesichtern im Publikum war anzusehen, dass der Abend ein voller Erfolg war: «Besser als daheim hocken!», war die Bilanz eines Zuschauers, dem der Stimmungsbooster sichtlich gut getan hat.